

Alexander Thomsen
Geplante Aufgaben innerhalb der Nordarbeit des SD

Alexander Thomsen
Geplante Aufgaben innerhalb der Nordarbeit des SD
(unter besonderer Berücksichtigung Dänemarks und Norwegens)¹

[11.09.1940]

I. Förderung der Gründung von Auslesegruppen in den nordischen Staaten.

1. Politisch-geistige Vorbereitung:

Es besteht in der nordischen Studentenschaft der Wille zur Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit ging aber bisher kaum über kulturelle Beziehungen hinaus. Unter der Führung Deutschlands muss es möglich sein, die (bisher noch unklaren) Ideen eines Gross-Skandinavismus zu verwirklichen. Durch geeignete Vorträge und Veröffentlichungen, die u.a. auf die gemeinsamen bevölkerungspolitischen und erbbiologischen Gefahren hinzuweisen hätten, wäre es möglich, eine enge Zusammenarbeit zwischen den nordischen Staaten und dem Deutschen Reich zu erzielen.

2. Praktische Maßnahmen

Kleinere Gruppen von nordischen Studenten, deren politische Zuverlässigkeit und charakterliche Hochwertigkeit über jeden Zweifel erhaben ist, werden auf kürzere oder längere Zeit nach Deutschland eingeladen (nach Möglichkeit in die SS-Mannschaftshäuser). Für geeignet halte ich bestimmte schon bestehende Gymnastikgruppen an den nordischen Hochschulen. Während des Aufenthalts der Studenten in Deutschland müssten maßgebende Persönlichkeiten von Partei und Staat zu ihnen sprechen. Ausserdem müsste ihnen Gelegenheit gegeben werden, im Rahmen eines Wehrsportlagers o.Ae. sich körperlich zu schulen. - Diese Schulung wäre ferner der Auftakt zu einem unverbindlichen Zusammensein mit der Standarte "Nordland".

Ich bin davon überzeugt, dass durch den oben vorgezeichneten Weg eine Anzahl Nordländer in die Standarte eintreten würde. Die Rückkehr in die Heimat nach einer gewissen Ausbildungszeit müsste ihnen allerdings als nordische Verpflichtung auferlegt werden.

II. Verbindung der nordischen Auslesegruppen mit der reichsdeutschen SS

Nordische SS-Mannschaftshäuser mit nordischen und reichsdeutschen SS-Kameraden müssten das Verbindungsglied abgeben. Etwa die Hälfte der Männer aus den nordischen Mannschaftshäusern müssten aus ausgesuchten deutschen SS-Männern, die nach gewisser Zeit ausgewechselt werden, bestehen. Auf der anderen Seite müssten mehrere reichsdeutsche SS-Mannschaftshäuser starke Belegschaften aus dem Norden aufweisen. Auch diese nordischen Gruppen müssten aus ausgesuchten Männern bestehen, die nach einer bestimmten Zeit wieder ausgewechselt werden. Die für die Verbindung zum Norden vorgesehenen reichsdeutschen SS-Männer müssten über ausreichende Kenntnisse der nordischen Verhältnisse verfügen und ausserdem das notwendige Feingefühl für den Umgang mit Fremdvölkischen besitzen. Dieses wäre durch eine Vorschulung zu erreichen.

III. Nordisch-deutsche erbbiologische und rassenkundliche Forschungsarbeit

¹ DS. Alexander Thomsen 11.9.40, BA BI 493, Bl. 77ff – Links oben unter dem Verfassernamen hsl.: „Kiel Anatomisches Institut Hegewischst. 1“ - Bl. 73 findet sich eine Überarbeitung dieser DS von anderer Hand, die lediglich die Verfasserangabe löscht und den Titel ändert in: "Deutsche Kulturarbeit im Norden."

Alexander Thomsen
Geplante Aufgaben innerhalb der Nordarbeit des SD

1. Zusammenarbeit nordischer Rassenkundler, Erbbiologen und Mediziner

Die Vorarbeit müsste zunächst auf private Initiative erfolgen. Später wäre die Herausgabe eines nordisch-deutschen medizinisch erbbiologischen Zentralorgans möglich.

2. Untersuchung über Zahl und Einfluss der Juden im Norden

Unsere Kenntnisse über diese Dinge sind bis heute noch keineswegs ausreichend. Dasselbe gilt für die folgenden Themen:

3. Untersuchung über Zahl und Einfluss der Emigranten im Norden

4. Fortsetzung der bevölkerungspolitischen Untersuchungen in Skandinavien

5. Fortsetzung der bevölkerungspolitischen und bevölkerungsstatistischen Untersuchungen in der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig.

Zu den Themen III 2-5 müssten geeignete Veröffentlichungen erscheinen. Alle Veröffentlichungen müssten in die nordischen Sprachen übersetzt werden.

Hans Schick

Zum Arbeitsplan des Dr. Alexander Thomsen, Kiel, Anatomisches Institut, Hegewischstr. 1, bezügl. deutscher Kulturpolitik in Skandinavien².

Bezüglich des beiliegenden Planes zielbewusster deutscher Kulturpolitik in den nordischen Staaten, der von Dr. Thomsen vorgelegt wurde, hat II C1³ auf Anordnung von Amtschef II heute, 17.9.40, sowohl mit Dr. Verleger, der seine Stellungnahme in Aussicht gestellt hat, wie mit SS-Sturmbannführer Ehlich gesprochen. Hierbei ergab sich, dass Thomsen bereits zweimal mit seinen Plänen bei SS-Stubaf. Ehlich⁴ war. Ehlich hat Thomsen an Ellersiek, den Führer der SS-Mannschaftshäuser im Persönlichen Stabe des Reichsführers-SS, verwiesen. Ellersiek hat die Gelegenheit bereits dem Reichsführer selbst vorgetragen, der grundsätzlich keine Einwendungen macht, im übrigen Thomsen aber an Brandt verwies. Thomsen kam dann zunächst wieder zu Ehlich, der ihm wiederholt seine Meinung dahin äusserte, dass der Chef der Sicherheitspolizei und des SD eine derartige Arbeit wünsche, dass ferner das Reichssicherheitshauptamt, speziell der Sachbearbeiter Ehlichs für Norwegen und Dänemark, SS-Stubaf. Löp, bereits diese Dinge weitgehend in

² GA Hans Schick 17.9.40, BA BI 493, Bl. 76f

³ Zur Gliederung des Reichssicherheitshauptamts, in dem Schick tätig war: Lerchenmueller, Joachim/ Simon, Gerd: Maskenwechsel. Tübingen 1999, v.a. S. 87) - II C 1 ist Hans Schick selbst, II ist sein Vorgesetzter Franz Alfred Six (zu diesem s. Lutz Hachmeister: Der Gegnerforscher. Die Karriere des SS-Führers Franz Alfred Six. München 1998)

⁴ Hans Ehlich war 1940 im sog. „Inlands-Sicherheitsdienst“ des Reichssicherheitshauptamts Abteilungsleiter von III B 3 (Volksgesundheit)

Alexander Thomsen
Geplante Aufgaben innerhalb der Nordarbeit des SD

Arbeit habe, dass u.a. auch schon mit dem Gesandten Luther die Angelegenheit durchgesprochen worden ist. Wenn Thomsen etwas tun wollte, dann solle er nunmehr ganz konkrete Vorschläge machen, z.B. welche Themen für die Vorträge zu wählen seien, welche Leute für diese Vorträge herangezogen werden könnten und dergl. mehr. Stubaf. Ehlich zeigte sich ein wenig überrascht, dass Thomsen auch bei Amtschef II vorstellig geworden war.

II C 1 hat mit SS-Stubaf. Ehlich vereinbart, dass er in den nächsten Tagen sich bei dem Sachbearbeiter SS-Stubaf. Löp über die obige Angelegenheit noch eingehend informieren kann.

Alexander Thomsen
Geplante Aufgaben innerhalb der Nordarbeit des SD

Schick an Thomsen⁵

Im Auftrage von SS-Standartenführer Prof. Dr. Six danke ich Ihnen für die ihm zur Einsicht übersandten Richtlinien bezüglich der SD-Arbeit mit den nordischen Staaten. Wie SS-Staf. Six in Erfahrung gebracht hat, ist der Chef der Sicherheitspolizei und des SD mit einer derartigen Arbeit voll und ganz einverstanden und der Sachbearbeiter des RSHA, SS-Sturmbannführer Ehlich, hat im Sinne des Gruppenführers diese Dinge auch schon weitgehend in Angriff genommen. SS-Staf. Six hält es daher für das Ratsamste, sich in steter und unmittelbarer Führung mit SS-Stubaf. Ehlich zu halten, da auf diese Weise die ganze Angelegenheit der SD-Arbeit am besten gesichert ist.

**Verleger
Stellungnahme⁶**

Meine persönliche Stellungnahme zu dem anliegend wieder beigegebenen Vorschlag, dessen Verfasser mir nicht bekannt ist, lautet:

Dem Vorschlag liegt fraglos eine erstrebenswerte Idee zugrunde. - Es hat hier eine 3-fache Gliederung erhalten. Der Absatz III über erbbiologische und rassenkundliche Forschungsarbeiten könnte m.E. unbedenklich gefördert werden, während der Gedanke der Auslesegruppen und besonders einer Verbindung mit der reichsdeutschen SS doch noch einer ernsthaften Prüfung bedarf.

Aus meiner jetzt in 4-wöchiger Bereisung Norwegens (August 1940 - meine 5. Norwegen-Reise) gewonnenen Anschauung über die gegenwärtige Lage, bin ich zu dem Schluss gekommen, dass man mit einer skandinavischen Arbeit deutscherseits sehr vorsichtig sein muss, soll sie den gewünschten Erfolg haben. Die Durchführung der geäußerten Vorschläge I und II erscheint mir - jedenfalls in der vorgesehenen Form - im Augenblick als noch verfrüht.

Zunächst einmal: Die angeführte Begründung oder Voraussetzung: "Es besteht in der nordischen Studentenschaft der Wille zur Zusammenarbeit" ist in dieser allgemeinen Formulierung unrichtig, jedenfalls trifft sie nicht für die Osloer (d.h. die norwegische) und sicherlich auch nicht für die schwedische Studentenschaft zu. Nicht einmal die bereits in Deutschland studierenden Nordländer sind alle deutschfreundlich orientiert, z.B. die norwegische Gruppe in München ist innerlich in zwei Lager zerspalten, 10 Studiker sollen nach glaubwürdiger Aussage wegen ihres Verhaltens von der Stapo verhaftet worden (bzw. gewesen) sein.

Es ist geradezu mein Eindruck, dass die nordischen Universitäten, Professoren und Studenten, ein geistiges Widerstandszentrum gegen das neue Deutschland bilden.

Das schliesst natürlich nicht aus, dass Einzelne für eine Zusammenarbeit sind, aber das Gros lehnt sicher jegliche geistige und sonstige Beeinflussung durch Deutschland ab.

⁵ Schick an Thomsen 19.9.40, BA B I 493, Bl. 80

⁶ Stn Verleger 19.9.40, BA B I 493, Bl. 71-2 + 82-84

Alexander Thomsen
Geplante Aufgaben innerhalb der Nordarbeit des SD

In Norwegen ist man unzufrieden mit der Politik der deutschen Verwaltung! Erst wurde alles überstürzt; als wenig folgte, sah der Norweger in den Anordnungen keine feste Zielrichtung mehr. In Norwegen ist man ferner nicht von einem deutschen Endsieg überzeugt, man hängt (mit seinem Gelde) an England, man hört *und* hofft nach wie vor auf England. Folge davon: man bleibt allem Deutschen gegenüber kühl, passiv. Und gar Dinge, die nur einen leisen Anschein nach Propaganda haben könnten, werden unbesehen abgelehnt und als Schwäche ausgelegt. Da ist bereits manches versiebt worden. Zudem haben wir nicht nötig, den Nordländern nachzulaufen, wie wir das sehr oft aus einem falsch verstandenen nordischen Gedanken heraus getan haben. Im Norden ist von einem nordischen Gedanken verflucht wenig zu spüren! Dem Kräfteverhältnis wäre es angepasster, dass die Nordländer zu uns kämen, das wird bei Friedensschluss sein. Und wir sollten die Geduld aufbringen können, darauf zu warten. Ich würde also von einer jetzigen Inangriffnahme der obigen Arbeit entschieden abraten. Wesentlich wichtiger schiene mir, man setzte zuerst deutschfreundliche Regierungen im Norden ein und setzte die hetzenden Professoren ab. Ehe das nicht geschehen ist, wird auch die akademische Jugend keine andere Auffassung über die deutsche Lebensauffassung und Weltanschauung bekommen. Eine "Gross-Skandinavische Idee" gibts nur in Schweden und zwar unter schwedischer Führung. Davon wollen die beiden anderen Nordvölker aber herzlich wenig wissen.

Ich würde es für zweckmässig halten, wenn man geeignete deutsche Studenten an die nordischen Hochschulen schickte, *um* dort langsam zu wirken und gegebenenfalls dort Studenten herauszusuchen, die gewillt und würdig wären, an deutschen Hochschulen zu studieren. Durch eine solche persönliche intensive Fühlungnahme wird mehr erreicht, als grosse Einladungen mit Schulungsvorträgen. So etwas glaubt kein Nordländer. Und für den SS-Gedanken sind sie *meines Erachtens* noch lange nicht reif. (In Oslo kriegen die *jungen* Eheleute nur dann Wohnungen, wenn sie sich verpflichten, keine Kinder zu kriegen. Die *norwegische* Frau ist völlig veramerikanisiert *und* labil in jeder Beziehung. Die deutschen Landser sagen "unsere Mädchen sind besser") -

Ich würde also zunächst einmal langsam treten mit der kulturpolitischen Arbeit *und* warten, bis unsere Zeit gekommen ist. Im übrigen empfehle ich auch die Ansicht von Dr. Volberg, Oslo (über SD-Oslo) einzuholen. V. hat als Volkskundler 11 Jahre im Norden gelebt *und* war zuletzt Pressereferent *bei der* Gesandtschaft in Oslo, jetzt SD. Ein ausgezeichnete Kenner des Nordens!